Alle Achtung, kleine Evelyne!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **80 (1971)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-974524

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alle Achtung, kleine Evelyne!

Sie kommt regelmässig in das Ergotherapiezentrum der Sektion Zürich des Schweizerischen Roten Kreuzes: ein kleines Mädchen namens Evelyne, das trotz seiner Behinderung fröhlich und unbekümmert in den Tag hinein lebt. Das hübsche, schelmische Schwarzköpfchen errang kürzlich bei einer Ballettaufführung einen Sonderapplaus, als es wie ein schneidiger Soldat sein verstümmeltes Händchen, das ohne Ober- und Unterarm direkt aus der Schulter zu wachsen scheint, zum Gruss an die Mütze hob. Alle Achtung, kleine Evelyne! Nicht aus Mitleid sondern aus echter Bewunderung formen sich diese Worte. Man muss Evelyne einmal beobachtet haben, wie geschickt sie sich verschiedener Hilfsmittel bedient, Kleider an- und auszieht, die Haare kämmt und die Zähne putzt, als hätte sie zwei gesunde Arme und Hände.

Evelyne ist eine von vielen Patienten, die in einem Ergotherapiezentrum des Schweizerischen Roten Kreuzes Hilfe finden, sei es, dass man sie in Gruppen oder einzeln behandelt, dass man versucht, sie wieder in das normale Leben einzugliedern, so dass sie sich ohne fremde Hilfe zurechtfinden können oder dass durch allerlei Handfertigkeiten und Gemeinschaftsarbeiten bei Kranken und Behinderten die Lebensfreude neu geweckt wird. 19 023 Behandlungen hatten die Ergotherapiezentren des Schweizerischen Roten Kreuzes — es sind zurzeit zehn an der Zahl — im vergangenen Jahr zu verzeichnen, wobei mit 9586 Behandlungen die Einzeltherapie gegenüber der Gruppentherapie im Vordergrund steht.

Etwas von der Vielfältigkeit des Arbeitsgebietes einer Ergotherapeutin spiegelt sich in der Bezeichnung Ergotherapie, die vor einigen Monaten den geläufigeren Begriff der Beschäftigungstherapie ersetzt hat. Das griechische Wort «ergon» trägt die Bedeutung von Tätigkeit, Werk, Verfahren, Ausführung, Verrichtung, Arbeit, Wirksamkeit und Aufgabe im Sinne von in Anspruch nehmen, dann aber auch Gewerbe, Handwerk und Hantierung. Die griechische Göttin Athena war nicht nur die Göttin des Krieges und Erfinderin von Kriegswaffen, des Pfluges und der Flöte, sondern als Göttin der Weberei wurde sie auch Athena Ergane genannt.

Wie in anderen Ländern stand in der Schweiz in den Anfängen der Beschäftigungstherapie zunächst die «ablenkende» Therapie im Vordergund. Das Hauptgewicht lag auf der Beschäftigung der Patienten. Die Behandlung hat sich aber im Laufe der Zeit geändert. Sowohl die aktivierende, wie die psychiatrische und funktionelle Ergotherapie schliessen Eingliederungsmassnahmen ein. Heute wird man daher mit dem Begriff «Beschäftigung» dem viel weiter gefassten Aufgabenbereich der Ergotherapie nicht mehr gerecht und hat aus diesem Grunde auch die Vorsilbe der griechischen Sprache entnommen.

Aufnahmen: ebh.